

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Ngr. Einzelne Nummern  
1 Ngr

Nr. 23.

Montag, den 23. Januar

1860.

Dresden, den 23. Januar.

In der am 18. d. M. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung berichtete Stadtv. Adv. Gottschalk über die Differenz, welche zwischen der Stadtgemeinde und dem Staatsfiscus wegen den Weiseritzwasserleitungen entstanden ist. Die Wasserleitungen gehörten nämlich früher theils Gewerkschaften, theils dem Staatsfiscus und wurden im Jahre 1838 der Stadtgemeinde überlassen, als sie zur Verhütung des öfteren Aufreißen des Straßenpflasters steinerne Röhren legte, und dabei das Wasser nach Bohrweiten vermessen. Um jedoch bei einem, möglicher Weise später eintretenden Mehrbedarf an Wasser nicht neuer Röhren bedürftig zu sein, wurden dieselben weitergebohrt und nur die Ründung an den Fängen entsprechend verengert und zwar unter Zustimmung des k. Commissars gegen gewisse Bedingungen. Das k. Finanzministerium, gedrängt durch die Anforderungen und Beschwerden der Mühleninhaber, will nun bloß so viel Wasser gewähren, als die früheren Wasserpercipienten zu fordern haben, und hat wegen des Mehrbezugs, nachdem schon früher von beiden Theilen gemachte Vergleichsvorschläge zu einem befriedigenden Resultate nicht geführt haben, Klage erhoben. Der Stadtrath hat zu diesem Ende die Uebergabe des Actorioms an Hrn. Adv. Kohlshütter beschlossen. Die Deputation beantragt, dieser Maßnahme beizutreten, rath jedoch zugleich an, den Stadtrath zu ersuchen, über das angeblich entnommene Mehr technische Gutachten einzufordern. Stadtv. Teucher stellte den Antrag: dem Stadtrathe zur Erwägung anheimzugeben, ob und auf welche Weise die Stadt auf anderem Wege, unabhängig vom Fiscus, mit ausreichendem Röhrrwasser versorgt werden könne, und den Stadtrath zu veranlassen, auch darauf bezügliche technische Gutachten einzuholen. Das Collegium trat sowohl dem Deputationsgutachten, als dem Teucher'schen Antrage bei. — Hierauf empfahl dieselbe Deputation, dem in Folge eines Antrags des Rectors an der Kreuzschule vom Stadtrath gefaßten Beschlusse: den Lehrern dieser Schule für ihre Söhne freien Unterricht an derselben, sowie Befreiung von dem Aufnahme- und Abgangsgebühren zu gewähren, nach Vorgang der Fürstenschulen, der k. polytechnischen und hiesigen Elementarschulen, beizutreten; es fand dies allseitig Billigung. — Derselbe Referent berichtete hierauf über das Entlassungsgesuch des technischen Directors der Gasanstalt aus communlichem Dienste, wozu ihm ein von

auswärts gemachtes Anerbieten Veranlassung gegeben hat. Der Stadtrath ist gewillt, diesem Gesuche stattzugeben, dafern es ihm gelinge, bis zum 1. März d. J. einen anderen geeigneten Mann an seine Stelle zu erhalten, und das Stadtverordnetencollegium trat diesem Beschlusse einstimmig bei. — Hierauf wurde in der in letzter Sitzung begonnenen Berathung des Haushaltsplanes fortgefahren. Pos. 7, das städtische Bauwesen betr., führte zu einer längeren Discussion, indem namentlich ein Antrag der Deputation, den Stadtrath zu veranlassen, eine wöchentlich dreimalige Reinigung der gepflasterten Straßen und Plätze bewirken zu lassen, von den Stadtv. Jordan und Adler sowie vom Referenten vertheidigt wurde, während Stadtv. Krumbein sich im Interesse der Gewerbetreibenden gegen die 1861 projectirte Umpflasterung des Altmarktes aussprechen zu müssen glaubte, Stadtv. Jordan aber die auf dem Obergraben vorzunehmende Neupflasterung mit bossirten Steinen beantragte. Es sollen nämlich in diesem Jahre die Carolastraße, die Reitbahnstraße von der Carolastraße bis zum Dippoldiswaldaer Plage, die Wallstraße, die Straße „Am See“ von der Jakobsgasse bis zur Annenstraße sämmtlich mit bossirten Steinen, der Obergraben mit gewöhnlichen Steinen aus communlichen Mitteln neu gepflastert und den Adjacenten behufs der Pflasterung der Räcknitzstraße (die des Pflasters noch entbehrt) mit bossirten Steinen eine Beihilfe gewährt werden. Bei der Abstimmung entschied sich das Collegium einstimmig von Umpflasterung des Altmarktes, dem stadträthlichen Beschlusse gemäß, für 1860 abzusehen und dieselbe auf den Etat von 1861 zu verweisen; für den Antrag der Deputation rücksichtlich der Reinigung der Straßen; für die übrigen Punkte der Position; für den Jordan'schen Antrag und für die Ansicht der Deputation, die für die Anlegung von Parkanlagen auf der äußern Bürgerwiese angelegte Summe von 10,832 Thlr. 25 Ngr. 4 Pf. nicht aus den Betriebsüberschüssen zu entnehmen, sondern auf den Etat von 1860 zu stellen. (Dr. J.)

— Das nunmehr erschienene „Tagebuch“ des hies. Hoftheaters für 1860, herausgegeben von den Hoftheaterdienern Stein und Schmidt, bringt außer dem Bilde des ehemaligen Lincke'schen Bad-Theaters im Titelblatt, das am 28. Mai v. J. zur Aufführung gekommene Festspiel „Blüh ewig fort, Du Haus Wettin“, den Prolog zur Schillerfeier von Hofr. D. J. Pabst, die Nekrologe der Verstorbenen: Fischer, Reifiger, Frida v. Schütz u.

und dürfte seines mannichfaltigen Inhalts wegen, der Beachtung bestens empfohlen werden.

— Auf dem Grabe der verstorbenen Künstlerin F. v. Schütz wird sich, dem Vernehmen nach, ein kleines Denkmal nach einer Zeichnung von Prof. Hänel erheben. Der rühmlichst bekannte Bildhauer W. Kraußling wird ihre Büste mit Benutzung der Todtenmaske und der besten bildlichen Darstellungen modelliren.

— Hr. Maximilian verläßt die hiesige Hofbühne und hat, dem Vernehmen nach, ein Engagement an der K. Hofbühne in Berlin angenommen.

— Dafern für den Brudermörder Schumann keine Begnadigung einträte, so würde nunmehr der erste Fall einer Hinrichtung nach der neuen Strafgesetzgebung in Dresden vorliegen. Es würde dieselbe im zweiten Hofe des hiesigen k. Bezirksgerichtsgebäudes stattfinden, woselbst bereits jetzt hierzu ein Schaffot errichtet wird. Die Vollstreckung der Todesstrafe erfolgt nämlich jetzt im umschlossenen Raume. Zugewesen müssen sein eine Gerichts-Commission (drei Räte und der Protokollführer), Staatsanwalt und Seelsorger. Zugelassen werden Stadtrath und Stadtverordnete, die hiervon noch besonders in Kenntniß zu setzen sind, ferner richterliche und staatsanwältliche Beamte, der Bertheidiger, die Verwandten des Verurtheilten und — so weit es der Raum zuläßt — auch andere erwachsene Personen. Vom Austritt des Verurtheilten aus dem Gefängniß bis zum Schluß der Hinrichtung wird mit einer Glocke geläutet.

— Aus Chemnitz schreibt man Folgendes: „Bekanntlich sind die alten Scheine der Chemnitzer Stadtbank eingelöst worden, und fanden sich bis zum 5. November 1859 (als Einlösungstermin) über 2000 Thlr. gefälschte Scheine vor, die von der Bank ohne Gegenatz, aber gegen Schein mit Angabe der Nummern innebehalten wurden. Stadtrath und Stadtverordnete haben nunmehr den ebenso klugen als dankbaren Beschluß gefaßt, alle bis zum 5. November eingegangenen Falsificate baar einzulösen, was nun gegen Auslieferung der Scheine auch geschieht. Die nunmehr noch vorkommenden falschen Scheine werden bei Präsentation von der Bank durchstrichen, mit dem Worte „Falsch“ beschrieben und zurückgegeben.“

— Das Gewicht der Weißbäckerwaaren vom 22. bis mit 28. Januar ist folgendes: 1) hinsichtlich der Zwölfpennigsemmel schwerstes Gewicht 18 Loth 6 Qu., leichtestes Gewicht 17 Loth — Qu.; 2) hinsichtlich der Sechspennigsemmel in gleicher des Herren-Sechspennigbrodes von Semmelteig in langer Form schwerstes Gewicht 9 Loth 3 Qu., leichtestes Gewicht 8 Loth 5 Qu.; 3) hinsichtlich des weißen Sechspennigbrodes in runder Form schwerstes Gewicht 13 Loth — Qu., leichtestes Gewicht 11 Loth — Qu.; 4) hinsichtlich des weißen Dreipennigbrodes in runder Form schwerstes Gewicht 6 Loth 5 Qu., leichtestes Gewicht 5 Loth 5 Qu.

— Der Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 22. bis mit dem 28. Jan. d. J. ist: Das Pfund seines Roggenbrod (Vackwiler) höchster Preis 14½ Pf., niedrigster Preis 10½ Pf. — Das Pfund hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf., niedrigster Preis 8 Pf. — Das Pfund Brod (Schwarzbrod) höchster Preis 9½ Pf., niedrigster Preis 7 Pfennige.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* In Breslau treibt seit geraumer Zeit ein Nitrolbogieser zum Schrecken der Damenwelt sein Unwesen. Dieser unheimliche Mensch, der mit wahrer diabolischer Lust die elegantesten Garberoben zerstört, wäre in den letzten Tagen belnahe erwischt worden, leider gelang es ihm jedoch, nach einem erbitterten Kampfe sich den Händen zweier Soldaten zu entziehen, die ihn auf freier That ertappt hatten.

\* Loh und Tadel im Amtsblatt. Zu Reutlingen

ist in letzterer Zeit den Fleischern und Bäckern das Blut etwas in Wallung gerathen und zwar aus dem Grunde, weil der Magistrat das treffliche Mittel der Oeffentlichkeit ergriffen. Wer sich von den Fleischern und Bäckern durch Reinlichkeit und gute Waare hervorthut, der wird öffentlich im Amtsblatt belobt, während man ungeschont die Namen derjenigen nennt, bei denen dies nicht der Fall ist. — Da möchte nun im letztern Fall so mancher Fleischer das Amtsblatt vor Aerger in die Wurst haken.

\* Das Decorationswesen, welches jetzt auf den Theatern, vorzüglich in der Oper eine Hauptsache bildet, war vor 60 Jahren noch sehr schlecht beschaffen. Beweis davon liefert der Umstand, daß im Jahre 1795 zu Lübeck unter der Direction einer Madame Lilly Schillers „Räuber“ durchweg in einem Walde gespielt wurden.

\* Ein ächter Diplomat muß kalt sein wie Eis, hart wie Stein, glatt wie ein Aal, neugierig wie ein Zeitungschreiber, stumm wie ein Fisch, mißtraulich wie ein Weizhals, klug wie eine Schlange, beweglich wie ein Wetterhahn, listig wie ein Fuchs und herzlos wie ein alter Gefängnißwärter.

\* Eine Stunden-Zeitung soll jetzt in Paris erscheinen, zu deren Herausgabe sich zwei Buchdrucker und vier Schriftsteller vereinigt. Sie soll von Stunde zu Stunde in kleinen Blättern von Handgröße erscheinen und sich die Aufgabe stellen, die angekommenen Nachrichten und Neuigkeiten der vergangenen Stunde ins Publicum zu bringen. Also täglich ungefähr 12 Blätter; dieser Gedanke kann nur in Paris wach werden.

\* Die Kaiserin von Frankreich hat dem General Dieu, welcher immer noch an den Wunden leidet, die er in der Schlacht bei Solferino empfangen, zu seiner Erleichterung ein Bett mit feinerer Mechanik zum Geschenk gemacht.

\* Also abwarten! Napoleon soll, wie die „Indep.“ schreibt, zu Rothschild gesagt haben: „Jetzt ist die Krisis noch nicht da, aber warten Sie nur, bis die Türkei auseinander fällt, dann beginnt die Krisis erst ordentlich.“

\* Eine Junggesellensteuer. Zu Lyon ist eine an den Senat gerichtete Petition in Umlauf, welche beantragt, daß sämtliche Männer, die bis zum 35ten Jahre nicht in den Stand der Ehe treten, eine Junggesellensteuer entrichten sollen. Eine große Anzahl Mädchen hat mit unterzeichnet.

\* Dem Fürsten Metternich zu Paris ist neulich der Kopf wieder etwas warm gemacht worden und zwar an dem Tage, wo der ungarische General Klapka mit Napoleon eine lange Unterredung hatte. Jedemfalls zog der Fürst die Stirn in Falten und sagte heimlich zu sich: „Da steckt Etwas dahinter!“

\* Reicher Ordenssegel. Wenn einmal Malewski seine Brust mit all den Orden zieren wollte, in deren Besitz er ist, dann würde es in der That etwas knapp zugehen, denn Malewski — der ein natürlicher Sohn des Kaisers Napoleon I. sein soll — hat nicht weniger denn dreißig Groß-Gordons.

\* Etlichen Landräthen in Preußen scheint hier und da ein Stückchen Rosenkranz im Nacken zu stecken. So enthält die Volkszeitung eine Beschwerde aus der Grafschaft Glatz, worin zu lesen, wie ein stellvertretender Landrath des Kreises Glatz einem Knaben eine Tracht Peitschenhiebe verseht habe, weil der Kleine nicht schnell genug dem Schlitten des gnädigen Herrn ausweichen konnte.

\* Das Unglück zur See hat im vergangenen Jahre eine grauenhafte Ausdehnung gewonnen. Verloren gingen 2320 Schiffe, von denen 1301 der englischen und 472 der französischen Marine angehören. Von letzteren waren 109 Schiffe langer Fahrt und 363 Küstenfahrer. Verbrannt sind im vorigen Jahre 9 französische, 39 amerikanische, 21 englische und 44 Schiffe von andern Flaggen, zusammen 113. Von den überhaupt untergegangenen 126 Dampfern waren 11 französische, 23 amerikanische und 38 englische.

\* Der württembergische Finanzminister hat sich mit seinen Kollegen überein und seinen Districtsbeamten befohlen, das Abonnement des amtlichen Blattes „Staats-Anzeiger“ einzustellen. Jetzt schließen die betreffenden Beamten

ten alle  
stionsbl  
\*  
wird, ha  
Breter v  
Jahre h  
Theaterf

Müller  
15 Ng  
A. S.  
Ngr., J

Se  
nig. S  
Brandv  
Be  
Leipzig.  
Dr. Pitt  
in Schle  
in Zwit  
Se  
Dr. Ch  
mittschau

glücklich  
Gd  
zu ged  
„Garte  
die es  
können  
reiche

erste W  
den vo

Entsch

willige  
nung

1. Ou
2. Intr
3. Luc
4. Ad
5. Sin

empfie  
Atla

ten alle amtlichen Kundmachungen an das demokratische Oppositionsblatt „Beobachter“, das dieselben getreulich abdruckt.

\* In Paris, von wo aus jetzt das Welttheater geleitet wird, hat man im Drange der großen Ereignisse keineswegs die Breiter vergessen, welche die Welt bedeuten, denn im vergangenen Jahre haben die Pariser Theater nicht weniger als 211 neue Theaterstücke zur Aufführung gebracht.

Für den an Füßen und Schenkeln gelähmten Ch. L. Müller in Streckenwalde gingen ferner ein: J. C. S. F. 15 Ngr., Mariens Geburtstag 1 Thlr., L. H. 10 Ngr., A. H. 10 Ngr., Franziska Günther 1 Thlr., N. N. 10 Ngr., K. E. F. 3 Thlr. Summa 62 Thlr. 6 Ngr.  
Die Exped. der „Dr. Nachr.“

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. Bruno Rothe in Dobraschitz. Hr. P. Franke in Gr.-Döitzig. — Eine Tochter: Hr. Brandverf.-Ober-Inspr. D. Barthold. in Dresden.  
**Verlobt:** Hr. D. G. Engelmann mit Fr. J. Kiepsig in Leipzig. Hr. E. Schulte in Wien mit Fr. E. Puzer in Altenburg. Hr. Hilfsgeistl. u. Instituts-Direkt. R. Mauke mit Fr. A. Kächler in Schlesig. Hr. Gymn.-Oberlehrer Rosen mit Fr. Ida Heinichen in Zwickau.  
**Gestorben:** Hr. Bäckermeister D. F. Reubert in Höhenstein. Hr. Chauvee-Einnehmer Ch. F. Mehnert in Carthause b. Grimschau. Frau Ch. F. Reuther, geb. Richter in Schönau bei

Chemnitz. Hr. F. W. Pösch in Kommissch. Frau C. Lehmann geb. Hofmähler in Freiberg. Hr. M. Unger's Tochter Maria in Johannegeorgenstadt. Hr. D. F. C. A. Scholl (aus Dresden) in Philadelphia.

### Königliches Hoftheater.

Montag den 23. Jan.:

**Dinora,**

ober: Die Wallfahrt nach Ploermet.

Oper in 3 Akten von Giacomo Meyerbeer.

unter Mitwirkung der Herren Mitterwurzer, Rudolph, Schloß, Eschberger, Herbold, der Damen Bürde-Rey, Rita, Weber.

### Zweites Theater.

Montag den 23. Januar.

Zum 2. Male:

**Nur keine Verwandtschaft,**

ober: Eine Braut aus dem Waisenhause.

Kastnachtspoffe mit Gesang in 3 Akten von Leopold Feldmann. Musik vom Kapellmeister Franz von Suppe.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Dinstag den 24. Jan. Zum 1. Male: Die Gefangenen der Caarin. Lustspiel in 2 Aufzügen, frei nach Bayard von W. Friedrich. Hierauf zum 1. Male (neu): Der Bergelunge. Locales Genrebild mit Gesang in 1 Akt von R. Hahn. Zum Schluß auf besonderes Vergehren: Mein Mann geht aus, ober: Carnevals-Streiche.

## Aufforderung.

Die vierte Nummer der „Gartenlaube“ enthält einen Aufruf an die Deutschen, eine Mahnung, unseres unglücklichen Landsmannes

**Eduard Vogel, des kühnen Reisenden im fernen unbekanntem Afrika,** zu gedenken, und ihn — ob lebend (wie wir wohl noch Ursache haben zu hoffen), ob todt — aufzusuchen. Die „Gartenlaube“ erinnert mit Recht an die großen Opfer, die England seinem Franklin gebracht, an die vielen Versuche, die es angestellt, dessen Schicksal zu erfahren — sollten wir Deutsche nicht Gleiches für einen unserer Landsleute thun können, der Alles, Vaterland, Aeltern, Freunde verließ, die größten Hindernisse nicht achtend, um der Wissenschaft neue, reiche Schätze aufzuschließen?

Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß dies auch Deutsche vermögen, wünschen die Unterzeichneten die erste Anregung zu geben, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe es sein würde, Mittel ausfindig zu machen, um den vorgedachten Zweck baldigst zu erreichen.

Wir ersuchen daher alle Gleichgesinnten, uns ihre Meinung hierüber ehestens mitzutheilen, beziehentlich ihren Entschluß zum Beitritt eines deshalb zu bildenden Vereins erklären zu wollen.

Bis zu definitiver Constituirung des gedachten Vereines sind wir bereit, zu genanntem Zwecke schon jetzt freiwillige Spenden (in unserem Comptoir Rampische Straße 1a) anzunehmen, über die wir seiner Zeit öffentlich Rechnung ablegen werden.

**Bernh. Eisentraut,  
Heinr. Taggesell.**

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.

**CONCERT** vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

1. Ouverture zu Ruy Blas von Mendelssohn.
2. Introduction und Gebet aus Rienzi von Wagner.
3. Ludovica-Walzer von Lanner.
4. Adagio aus der Sonate Op. 22 von Beethoven.
5. Sinfonio Nr. 15 (G-dur) von Haydn.
6. Ouverture zu Preciosa von Weber.
7. Pas de Trois aus Tell von Rossini.
8. Wiener Früchteln, Walzer von Strauss.
9. Galop di bravura von Schulhoff.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Sippmann.

**Das Damen-Mantel-Magazin**  
und  
**grosse Lager feiner Masken-Anzüge**

**F. A. Pfefferkorn**

Wilsdruffer Straße Nr. 47 1. Etage

empfehlte zu den bevorstehenden Maskenbällen **feine Character-Anzüge** in div. Damast, Atlas und Taffet für Damen, ingleichen Domino's und Kutten in Matlasse's, Atlas und Taffet für Damen und Herren zu möglichst billigen Preisen.

# Kunsttheater im Gewandhause 1. Etage.

Täglich Vorstellung. Anfang 7 Uhr. Aug. Sommer, Mechanikus.

Eduard Born, Wirthschafts- und Contobücher **Linirte und ohne Linien**  
Schösserg. 23.

Echt. Baier. u. Waizenbierballe <sup>Töpfergasse 10</sup> **C. F. Werner.**

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

„**Filologia**“ <sup>Zwingerstr. 17. II.</sup> Allg. Bildungs-, Sprach- & Pensions-Anstalt.

Von Speisebutter in kleinen Kübeln  
von 10—20 Pfd. empfehle:

**Frische schlesische Gebirgsbutter**  
à Pfd. 7½ Ngr.

**Feinste desgl. Geb. Kernbutter.** zur  
Zeit der Krautfütterung eingelegt, à Pfd. 9 Ngr.,  
gelinde gesalzen, sehr fein und lieblich von Geschmack.

Ferner in großen Gefäßen und ausgewogen:

**Feinste, schles. & bayr. Landbutter &  
Reine bayrische Sommer-Schmalz-  
butter,** wie ich dieselbe stets führe zu billigsten  
Preisen.

**Franz. Marmeladen** zum Füllen der Pfann-  
kuchen etc., von bekannter vorzüglicher Güte.

**Neue Türkische Pflaumen,** groß und süß,  
das Pfund 26 Pf., 12 Pfund für 1 Thlr.

**Aecht Carolin Reis,** schön großkörnig und  
weiß, das Pfund 3 Ngr., 11 Pfund für 1 Thlr.

**Julius Dümler.**

Eine Sendung

**französischer Liqueure**

in verschiedenen Sorten in ½ Flaschen empfing und  
empfehle

**Ernst Ludwig Zeller,**

Landhausstraße Nr. 1, vis-à-vis der Salomonis-Apotheke.

**INSERATE** für die erste Num-  
mer der „**Sumo-  
ristischen Fast-  
nachtszeitung**“  
(erste Auflage 5000)

werden baldigst erbeten: Schloßstraße 22 I.

**Solide Colporteurs**

erhalten guten Verdienst nachgewiesen: Schloßstraße 22 I.

**Holländische Wöflinge**

von ausgezeichneter Güte sind zu haben Schreibergasse  
Nr. 6 und an der Kreuzkirche bei

**Fleischer. Braune & Co.**

**Nicht zu übersehen!**

Unter größter Verschwiegenheit und Pünktlichkeit wer-  
den gute Pfänder besorgt: Ecke der Badergasse und Frohn-  
gasse Nr. 1 dritte Etage.

**Kräuter-Öl** für ausgehende Haare, zur Besör-  
derung festen und neuen Haarwuchses, à Flacon 5 Ngr.,  
und **Fleck-Seife** à Stück 1 Ngr. 5 Pf. ist zu bekom-  
men: an der Weißeritz Nr. 5 im Hofe.

**Halt, nicht zu übersehen!**

Getragene Herren- und Damen-Garderobe, Betten,  
Wäsche und andere Nachlasse werden zu den höchsten Prei-  
sen gekauft. Adressen werden gebeten abzugeben: Kl. Frohn-  
gasse Nr. 1 dritte Etage.

Seidene und wollene Stoffe werden gewaschen und  
Flecke herausgemacht: an der Weißeritz Nr. 5 im Hofe.

## Warnungsruf.

Würgend zieht der Todesengel  
Reißend schnell durch Stadt und Land  
Unbarmherzig Opfer fordernd,  
Wo er seine Beute fand.

Heute noch gesund und munter,  
Und schon morgen kalt und blaß,  
Heute froh im Kreis der Lieben,  
Morgen unter grünem Gras.

Seht, da liegt im Todesröcheln  
Hingestreckt der Franke Vater,  
Bald entrissen wird den Kindern  
Ihr Versorger und Berather.

Auf sie fällt in letzter Stunde  
Der gebroch'ne matte Blick,  
Seine Sinne sind umbunkelt,  
Schwer fühlt er ihr Mißgeschick.

Wer wird künftig für Euch sorgen?  
Wer wird stillen Eure Noth?  
Wer wird Euch nun Hilfe bringen?  
Wer wird's thun nach meinem Tod?

Sterbensmatt, zurückgeworfen  
Auf das thränennasse Kissen,  
Stöhnt er schwer und nimmer will ihm  
Ruhe lassen sein Gewissen.

Keine Reu' und keine Thränen  
Waschen mein Verschulden rein:  
Warum war ich nicht versichert?  
Ach! die Schuld trag ich allein!

\* \* \*

Drum, o Mensch, wenn die noch blühet  
Ungeklärt des Lebens Glück,  
Wisse, um es zu vernichten.  
Reicht ein einz'ger Augenblick.

Suche zeitig vorzubeugen  
Schlimmen Folgen künst'ger Noth,  
Denn Du kennst die alte Lehre:  
Nach dem Schaden folgt der Spott.

Dhn' Erbarmen wird man sagen,  
Wenn das Unglück bricht herein:  
Warum warst Du nicht versichert?  
Deine Schuld ist's ganz allein!

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.